



Thomas Holtzmann  
Sprecher der AG 2024 - 2025  
Geschäftsführer  
Telefon: 0163-6575500  
Email: thomas.holtzmann  
@diakonie-leverkusen.de

Leverkusen, 10.06.2025

## PRESSEMITTEILUNG

### **Die freien Wohlfahrtsverbände in Leverkusen warnen vor massiven Folgen durch mögliche Haushaltskürzungen**

Die freien Wohlfahrtsverbände zeigen sich zutiefst besorgt über die aktuell geplanten Haushaltskürzungen der Stadt in Höhe von 15 Prozent in den Fachbereichen Soziales sowie Kinder und Jugend.

Eine pauschale Kürzung nach dem Rasenmäherprinzip ist aus Sicht der freien Wohlfahrt nicht hinnehmbar – weder fachlich noch gesellschaftlich. Beide Fachbereiche erbringen in erheblichem Maße gesetzlich verankerte Pflichtaufgaben. Die freie Wohlfahrt in Leverkusen ist entschlossen, diese Einschnitte nicht widerspruchsfrei hinzunehmen.

„Es darf nicht sein, dass gerade bei den Menschen gespart wird, die auf Unterstützung angewiesen sind“, so Thomas Holtzmann, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Leverkusen. „Wir fordern von der Stadtspitze eine differenzierte Betrachtung aller Haushaltsbereiche, statt pauschaler Einsparvorgaben, die besonders die Schwächsten treffen.“

#### **Drohende Auswirkungen im Fachbereich Soziales**

Die geplanten Kürzungen im Sozialbereich gefährden eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten wie Hilfen für Wohnungslose, Angebote für Menschen im Quartier und die damit verbundenen Beratungsmöglichkeiten, Angebote zur Teilhabe sowie Unterstützungsstrukturen für Senior:innen.

Diese Angebote sind keine Luxusgüter, sondern wesentliche Bestandteile der sozialen Daseinsvorsorge. Sie tragen maßgeblich zur Stabilität und zum sozialen Frieden in unserer Stadt bei. Kürzungen in diesem Bereich führen zwangsläufig zu Mehrbelastungen anderer Systeme – etwa im Gesundheitswesen oder bei den Ordnungsbehörden.

#### **Besonders hart: Der Bereich Kinder und Jugend**

Im Bereich Kinder und Jugend drohen durch die geplanten Kürzungen verheerende Auswirkungen. Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendberufshilfe, Kitas, Entlastungen für Eltern, Schulsozialarbeit, Frühe Hilfen, Prävention gegen Sucht und Radikalisierung sowie Hilfen zur Erziehung stehen auf dem Spiel. Diese Strukturen sind keine nett gemeinten „Extras“ – sie sind elementare Schutz- und Entwicklungsräume für Kinder und Jugendliche.

Gerade in einer Zeit, in der psychische Belastungen, familiäre Krisen und Bildungsungleichheiten zunehmen, wäre ein Rückzug der öffentlichen Hand in diesem Bereich ein fahrlässiger gesellschaftlicher Blindflug. Kinder, die heute keine Unterstützung bekommen, sind morgen diejenigen, die in den Statistiken zu Schulabbruch, Jugenddelinquenz oder psychischen Erkrankungen auftauchen. Wer hier kürzt, riskiert ganz konkret den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Hinzu kommt: Viele dieser Angebote erfüllen eine Schutzfunktion. Sie erkennen Kindeswohlgefährdungen frühzeitig, stabilisieren schwierige Lebenslagen und entlasten Familien. Der Rückbau dieser Leistungen ist nicht nur verantwortungslos, sondern gefährdet aktiv das Wohl und die Entwicklung von jungen Menschen.

Kurz gesagt: Wer 15 % bei Kindern und Jugendlichen streicht, der spart nicht – der zahlt später doppelt und dreifach: mit höheren Sozialkosten, mit Bildungsrückständen, zunehmenden Radikalisierungen und mit dem Verlust junger Potenziale.

### **Appell an Politik und Verwaltung**

Die freien Wohlfahrtsverbände appellieren eindringlich an den Stadtrat und die Verwaltungsspitze:

Eine gerechte und nachhaltige Haushaltspolitik darf nicht auf dem Rücken der Schwächsten ausgetragen werden. Einsparpotenziale müssen differenziert und unter Einbeziehung aller Bereiche geprüft werden – auch außerhalb der sozialen Infrastruktur.

Die Wohlfahrtsverbände stehen bereit, konstruktiv an Lösungen mitzuwirken, warnen aber zugleich: Pauschale Kürzungen im Sozial- und Jugendbereich gefährden nicht nur bestehende Strukturen, sondern auch das Vertrauen in die kommunale Fürsorge und Verantwortung.

Thomas Holtzmann

Geschäftsführer des Diakonischen Werkes und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft

